

Fahrfreude und Nervensysteme

Mit Verbrennerscham fahre ich meinen vierrädri-gen Freund nicht, nein, das nicht. Dafür gewährt mir der brave Bayer schon zu lange treue Dienste. Doch dieser Tage bereitet er mir Sorgen. Als er auf dem Display dringend zum Nachfüllen eines Liters Motoröl auffordert, lässt seine Elektronik das Messen des aktuellen Ölstands nicht zu. Diese muss erst beschafft und neu aufgespielt werden. Nach drei Tagen Aufenthalt in der Duisburger Vertragswerkstatt ist es soweit: Den Motor angeblich randvoll mit Motoröl gefüllt, geben wir beide uns wieder der Freude am Fahren hin. Allerdings wird nach etwa 15 Kilometern Fahrstrecke schon wieder das Nachfüllen eines Liters Motoröl gefordert. Zurück in die Werkstatt! Dort zeigt die neue Elektronik zuerst einen Ölstand beim Minimum der Skala an, nach ein paar Minuten mit laufendem Motor jedoch beim Maximum. Ich frage die beiden Techniker, ob der Brave vielleicht an einer Störung seines peripheren Nervensystems leide. Nein, an Nerven könne es nicht liegen. Ich solle mal ruhig weiterfahren. Die neue Elektronik werde sich schon an das alternde Fahrzeug gewöhnen. Und umgekehrt. Vor- und umsichtig bin ich schon immer gefahren, aber jetzt mit zusätzlich aktiviertem zentralen Nervensystem.